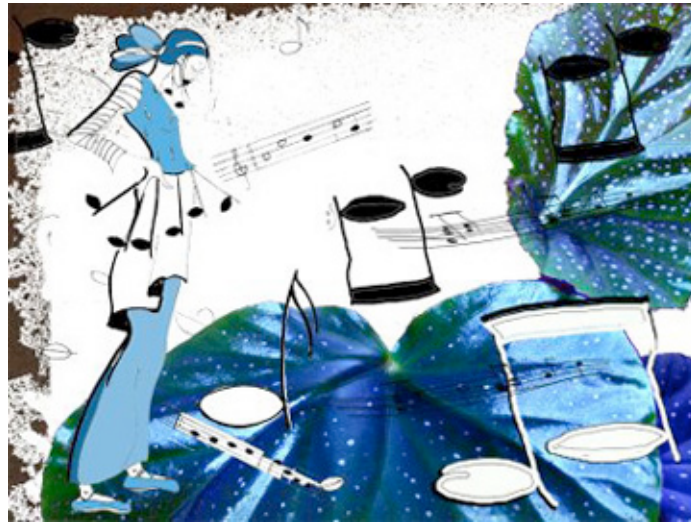


## Gastvortrag Mag. Peter Waldner

### Von der musikalischen Redekunst – Barockmusik als „ars rhetorica“



Sowohl die „musica“ als auch die „ars rhetorica“, oft auch als „ars oratoria“ bezeichnet, zählten seit dem Mittelalter zu den sogenannten „septem artes liberales“: Beide waren wesentliche Bestandteile eines holistischen, interdisziplinären Bildungssystems, das im deutschen Barock noch volle Gültigkeit besaß und vor dessen Hintergrund Johann Sebastian Bachs gesamtes kompositorisches Schaffen als universaler musikalischer Mikrokosmos zu sehen ist.

Barocke Musik wurde als lebhafte, äußerst nuancenreiche Klangrede verstanden, die den Gesetzmäßigkeiten der bereits in der römischen Antike von den Autoren Quintilian und Cicero begründeten Redekunst, der „ars rhetorica“, folgte: Der Musiker sollte an seinem Instrument – wie ein überzeugender Redner – unmittelbar durch die Musik sprechen, mit seinem Publikum kommunizieren, es bewegen und die Affekte seiner Zuhörer erregen.

In diesem Vortrag an der Schnittstelle zwischen Musikwissenschaft und musikalischer Praxis werden die Grundlagen barocken Musizierens und Komponierens besprochen und anhand ausgewählter praktischer Beispiele aus Johann Sebastian Bachs *Wohltemperiertem Clavier* demonstriert.

**Ort:** Hörsaal, Institut für Musikwissenschaft,  
Karl-Schönherr-Straße 3, 6020 Innsbruck

**Datum:** 15. November 2013, 14:00 Uhr